



Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.

HOBBYTIPS DER HOBBYTHEK **81**

NDR HOBBYTHEK, 2000 Hamburg 100



**DIESMAL: FÄRBen MIT PFLANZENFARBEN (März 1982)**

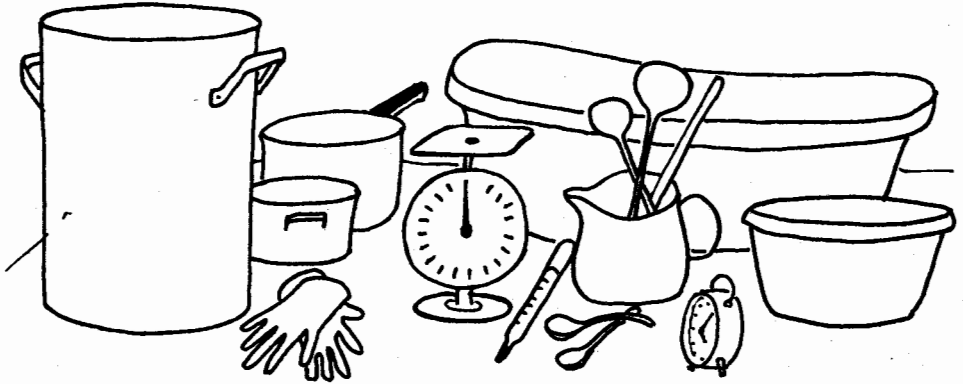
Liebe Freunde der HOBBYTHEK !

Als wir vor zwei Jahren in unserer Sendung "Mit Kette und Schuß" (die wir übrigens im Mai d.J. wiederholen werden) den Selbstbau eines Webstuhls und einfache Webstechniken vorstellten, haben wir eine große Zahl von Zuschriften ausgelöst. Viele Zuschauer wollten gerne mehr über textiles Arbeiten erfahren, bis hin zum Wollespinnen und Selbstfärben. Soweit es um die rein handwerklichen Techniken mit Nadel und Faden wie Häkeln, Stricken und Sticken geht, sind wir der Meinung, daß man diese Fertigkeiten sicherlich besser in praktischen Kursen erlernt, wie sie z.B. Volkshochschulen und andere Einrichtungen anbieten. Das gleiche dürfte für das Spinnlernen gelten. Anders sieht es da schon mit dem Färben aus. Erstens gibt es bisher erst wenige Kurse, die in dieses äußerst interessante Gebiet einführen. Außerdem gehört, wie wir bei unseren Vorbereitungen selbst erfahren haben, eine große Menge Wissen auch für den Anfänger dazu, um erfolgreich ans Werk gehen zu können. Darüber hinaus ist das Färben mit Pflanzenfarben, gemessen an den anderen bekannten Möglichkeiten im textilen Bereich, auch nicht so verbreitet, daß es sich nach unserem Dafürhalten lohnte, darüber einmal ausführlicher zu berichten. Wir hoffen, wieder viele unserer Zuschauer angeregt zu haben; sei es, daß sie ein neues Feld für ihre Textilarbeit entdeckt haben oder daß ihnen durch diese Sendung vielleicht erst ein Anstoß zum Arbeiten in diesem vielseitigen Freizeitbereich gegeben wurde. Wie auch immer: Die Hauptsache ist, daß auch diese HOBBYTHEK wieder vielen Zuschauern den Start zu dem gegeben hat, was das Motto unserer Sendereihe verspricht: Spaß für aktive Leute.

Natürlich kann eine einzelne Sendung nur eine Anregung, eine kurze Einführung sein. Wer aber "Feuer fängt", wird sicherlich auch selbständig weiterarbeiten können. Die einschlägige Literatur kann hierbei ebenso hilfreich sein wie das Gespräch mit anderen Pflanzenfärbern, an die man vielleicht schon durch einen Tip im nächsten Wolladen um die Ecke gelangen kann. Also: Fangen Sie an, machen Sie mit! Und sicher ist der vor uns liegende Sommer die richtige Zeit, um einen Teil der unvermeidlichen Wasserpanscherei aus der Wohnung ins Freie zu verlegen. Statt Wagenwaschen auf dem Hinterhof darf's auch mal Wollespülen sein! Viel Spaß dabei.

### EINIGES ZUR EINRICHTUNG DER "FÄRBEKÜCHE"

Wir brauchen nicht-reagierende Töpfe; das sind Emaillekkessel oder echte Stahltöpfe. Dazu werden ein Thermometer (Bratenthermometer) und eine Stundenuhr benötigt. Plastikeimer, -schüsseln und -wannen aus dem Haushalt und der Waschküche kann man mitbenutzen. Wichtig sind Gummihandschuhe, Küchen- oder Briefwaage, Besenstiele, Mullwindeln, ein großes Plastiksieb, 2 große Holzlöffel und ein Umziehstock (kurzer Besenstiel) für einige sehr stark reagierende Farbbäder. Ein alter Porzellantopf und einige ausgediente Kunststoff-Eierlöffel werden benötigt, vor allem zum Auflösen der Beizchemikalien. Aber Achtung! Da diese giftig sein können, darf man den Porzellantopf, die Kochtöpfe und die Löffel nicht zurück in den Haushalt wandern lassen!!



Für den Anfang ist das genug. Wenn man sich später in dieses herrliche Hobby so richtig verliebt hat, wird man einiges mehr gebrauchen.

### FÜR DEN ANFÄNGER: WOLLE IM STRANG FÄRZEN!

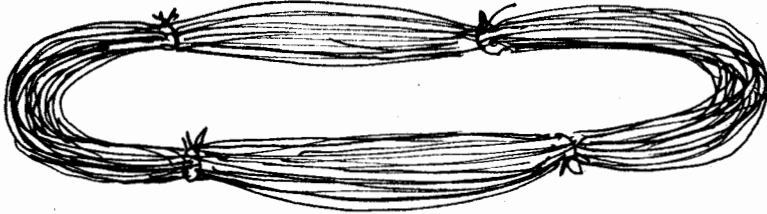
Am besten geeignet zum Färben mit natürlichen Farben sind tierische Fasern, wie Wolle, Haare und Seiden, deren Critin-Schicht die Färbvorgänge besonders günstig beeinflusst. Pflanzliche Fasern, wie Baumwolle, Leinen, Jute und Hanf können wohl auch gefärbt werden, doch ist der Färbe- und Beizvorgang mühsamer und zeitraubender. Dem Anfänger raten wir, zunächst Wolle im Strang zu färben, z. B. Island-Wolle (handgesponnen oder maschinengesponnen).

Dazu muß man die Wolle - wenn man sie in Docken oder gar Knäulen gekauft hat - noch einmal in Stranglage umwickeln. Das ist recht mühsam, läßt sich aber unter Zuhilfenahme einer Rückenlehne eines Stuhls oder mit einem "zweiten Mann" durchaus schaffen. Und sicherlich wird man - so ging es uns jedenfalls - dabei merken, daß es wesentlich günstiger ist, die gesponnene Rohwolle gleich im Strang zu kaufen. Wenn Ihr Fachgeschäft sie nicht vorrätig haben sollte, lassen Sie die Wolle bestellen! Außerdem haben wir am Ende dieses HOBBYIPS auch einige Adressen angegeben, die Ihnen im Bedarfsfall weiterhelfen können.

Später sollte man aber auch die ungesponnene Wolle oder Seide färben: Das ergibt großartige Möglichkeiten zum fantasievollen Mischen verschiedenfarbiger Wollen beim Spinnvorgang.

### DIE VORBEREITUNG DER WOLLE:

Zum Waschen mit natürlicher Seife, Grünseife, Seifenflocken oder biologischen Seifen ohne Phosphate werden die Wollagen viermal lose abgebunden, da-



mit sich die Fäden verschiedener Wollagen nicht in den folgenden Bädern verheddern. Dann bereitet man das Seifenbad am besten in einem Plastikeimer vor, gut handwarm, also 45 - 50°:

Eine Tasse grüne Seife (Reformhaus) wird zu etwas warmem Wasser gegeben und mit einem Schneebesen leicht schaumig geschlagen. Anschließend wird diese konzentrierte Lösung mit 5 Litern Wasser angefüllt.

Die einzelnen Lagen werden mehrfach in dieses Bad getaucht. Danach das Seifenwasser abstreichen und mehrfach lauwarm nachspülen. Niemals die Wollagen rubbeln oder reiben oder stark winden; es besteht sonst die Gefahr der Verfilzung. Nun ist das Material hinreichend entfettet und für den so wichtigen Vorgang des Beizens vorbereitet. Wir lassen die vorgewaschene Wolle aber nicht zwischendurch trocknen, sondern gehen sofort an das Beizbad.

### OHNE BEIZUNG KEINE GUTE FÄRBUNG!

Beim Färben mit Naturfarben muß die Faser zur Aufnahme der Farbstoffe vorbereitet werden:

Bei der synthetischen (sog. "chemischen") Färbung "zieht der Farbstoff auf das Färbgut auf", wie der Fachmann sagt. Der Farbstoff legt sich dabei als dünner Film auf das Material. Dagegen wird bei der natürlichen Färbung das Material selbst, d.h. die Zellwände und besonders die Zellkerne der Fasern durchgefärbt. Und um das Eindringen der natürlichen Farbstoffe überhaupt zu ermöglichen und zugleich eine dauerhafte Färbung zu erreichen, müssen die Zellstrukturen aufgeweicht und (chemisch) vorbereitet werden. Diesem Zweck dient das Vorbehandeln der Wolle im Beizbad. Zwar ist - um auf eine Frage aus dem Zuschauerkreis einzugehen - auch ohne Vorbehandlung mit Chemikalien ein Färben möglich. Es ist jedoch ein sehr viel mühsameres Verfahren (Interessenten finden zu diesem Komplex Hinweise in dem Färbbuch von G.F.-F.)

Je nach dem gewünschten Farbton und der verwendeten Färbepflanze muß man ganz bestimmte Färbhilfsmittel für die Zubereitung der jeweiligen Beize benutzen. Auch die peruanischen Indios, von denen in der Sendung die Rede war, haben die Vielfalt ihrer wunderschönen Farbtöne nicht ohne "Chemie" entwickeln können. Sie bedienten sich dabei der Eisen- und Kupfersalze, die sie durch Auslaugen von Bergbau-Abraumgestein gewannen.

Wir haben es da etwas einfacher durch den Bezug der erforderlichen Beizchemikalien über Apotheken, Fachdrogerien oder den spezialisierten Fachhandel (siehe Adressen am Schluß).

Vorab jedoch noch eine Anmerkung: An dieser Stelle möchten wir noch einmal dringend darauf hinweisen, diese Materialien außerhalb der Reichweite von Kindern und nicht zusammen mit Lebensmitteln in deutlich gekennzeichneten Behältern unter Verschluss zu halten. Am besten kaufen Sie nur die Mengen, die Sie auch tatsächlich verarbeiten wollen! Ein besonders "kritisches" Färbhilfsmittel ist das im folgenden Rezept (2) genannte Chromkali ( $K_2Cr_2O_7$ -Kaliumdichromat). Neben seiner allgemeinen Giftigkeit muß es wegen seines Gehaltes an sogenanntem 6-wertigem Chrom mit Vorsicht gehandhabt werden. Ein Zitat aus einer neueren zusammenfassenden Veröffentlichung über die krebserregende Wirkung von Chrom: "Sechswertige Chrom-Salze müssen erwiesenermaßen als Krebserreger angesehen werden, und man sollte in allen Industriebetrieben, in denen mit ihnen gearbeitet wird, Sorgfalt walten lassen. Zur Zeit scheint das Krebsrisiko, das von Chromverbindungen ausgeht, für die Allgemeinheit vernachlässigbar zu sein; was jedoch für Chrom in Zigarettenrauch nicht sicher ist. Wieviel Chrom und welche Arten von Chromverbindungen mit Zigarettenrauch eingeatmet werden, ist unbekannt." (zitiert nach Tor Norseth - Institute of Occupational Health, Gydas vei 8, Oslo 3 - "The Carcinogenicity of Chromium" in Environmental Health Perspectives, Vol. 40, pp 121-130, August 1981).

In Anbetracht dieser Situation halten wir es sogar für gerechtfertigt, Chromkali als Beizmittel überhaupt nicht mehr zu verwenden, zumal die Frage "Wohin mit der benutzten Beizflüssigkeit?" neue und in ihren möglichen Auswirkungen ungeklärte Probleme bringen kann. Eine Zuschauerin schrieb: "Das Motto "Na, solche kleinen Mengen ..." sollte man nicht gelten lassen: Der Umweltschutz fängt beim Einzelnen an!" Recht hat sie!

Um zu demonstrieren, welche Rolle die Beizung für den Färbvorgang spielt, hatten wir in der Sendung vier verschiedene Beizbäder hergestellt und die darin vorgebeizten Wollen anschließend in ein und demselben Farbad (Birkenblätter) gefärbt. Das Ergebnis waren vier recht unterschiedliche Farbtöne.

Hier nun die Rezepte der Beizen, wobei sich die Chemikalienmengen jeweils auf 500 g Wolle (Trockengewicht!) beziehen. Wasser jeweils soviel, daß die eingelegte Wolle vollständig in der Beize untertaucht!

- (1) Alaun-Beize für 500 g Wolle:  
65 g Kalium-Aluminiumsulfat (Alaun)  
( $KAl(SO_4)_2 \cdot 12H_2O$ )  
und Wasser
- (2) Chromkali-Beize für 500 g Wolle.  
8 g Kaliumdichromat  
( $K_2Cr_2O_7$ )  
und Wasser  
(Siehe vorangehende Anmerkung!)
- (3) Eisenbeize für 500 g Wolle:  
50 g Eisensulfat  
( $FeSO_4 \cdot 7H_2O$ )  
und Wasser
- (4) Kupferbeize für 500 g Wolle:  
50 g Kupfersulfat  
( $CuSO_4 \cdot 5H_2O$ )  
und Wasser

Als Töpfe zum Ansetzen der Beizen und zum Beizen der Wolle selbst sollte man nur solche Gefäße benutzen, die nicht mit den Beizchemikalien reagieren. Vielleicht wollten Sie ja schon immer mal neue Töpfe für Ihre Küche anschaffen. Jetzt haben Sie für die ausrangierten Töpfe endlich eine gute Verwendungsmöglichkeit. Allerdings sind Aluminiumtöpfe und Zinkeinmachkessel leider ungeeignet. Am besten, wenn auch nicht gerade billig, sind natürlich genügend große Edeltahltöpfe oder emallierte Kochgefäße, die aber auf keinen Fall hinterher wieder zur Zubereitung von Speisen verwendet werden sollten!!

Nach soviel Theorie nun die Praxis: Das Beizbad muß sorgfältig vorbereitet werden. Das Beizmittel wird in handwarmem Wasser (40° C) so lange verrührt, bis es sich vollständig aufgelöst hat (Gummihandschuhe!). Hierbei bitte mit dem Thermometer arbeiten. Erst dann legt man die Wollagen hinein, treibt die Beize langsam zum Köcheln und köchelt - je nach Rezept - 1 bis 1 1/2 Stunden. Dann die Wolle im Beizbad auskühlen lassen, das Material herausnehmen, abtropfen lassen und in das vorbereitete Farbbad legen. Man kann also Wolle kochen, man darf nur während des Kochvorganges das Material niemals bewegen, sonst filzt es!

Ganz wichtig: Beizbäder immer nur einmal benutzen; die Beizkraft ist nach einem Bad verbraucht! Denn wir hatten es schon oben angesprochen: Die Beizmittel lösen die Zellstrukturen an und bleiben größtenteils in dem Zellmaterial. Mit der Farbsubstanz des Farbbades koppeln sie sich und ergeben dann den dauerhaften Farbstoff.

#### DER FARBSUD:

Zum Färben mit Birke (*Betula alba*) kann man sowohl frische Birkenblätter aus dem Wald wie auch getrocknete (grüne) Birkenblätter verwenden. Man kann sie im Kräuterladen, vielleicht auch im Reformhaus oder aber im Spezialgeschäft für Textilarbeiten (Spinnen, Färben, Weben, Stricken) bekommen.

Wenn man die Blätter aus der Natur holt, sollte man darauf achten, nicht den nächstbesten Baum völlig kahl zu rupfen, sondern jeweils nur von wenigen Ästen eines Baumes das frische Grün abzustreifen, damit die Bäume keinen Schaden leiden.

Wer übrigens getrocknete Färbepflanzen im Geschäft kauft, kann im allgemeinen sicher sein, daß sie sachkundig geerntet worden sind, zum Teil sogar aus eigens für diesen Zweck angelegten Kräuterefeldern.

In unserer Sendung haben wir getrocknete Birkenblätter zum Ansetzen des Farbsudes benutzt: Für 500 g Wolle werden 1000 g getrocknetes Birkenlaub in einem großen Emaille-Einkochtopf in 15 Litern kaltem Wasser 1 Std. lang eingeweicht. In dieser Zeit werden die ausgetrockneten Pflanzenzellen aufgeweicht und können sich teilweise mit Wasser füllen. Wenn dieses Wasser-Färbepflanzengemisch nun 1 Stunde gekocht wird, werden die Pflanzenzellen durch den Wasserdampf zum Teil aufgerissen und die Inhaltsstoffe der Zellen (vor allem die Farbpigmente) gelangen in das Wasser und ergeben den farbkraftigen Sud. Um eine möglichst gute Farbausbeute zu erhalten, läßt man den Farbsud mit den Blättern nach dem Kochen 24 Std. stehen. Erst dann werden die ausgekochten Blätter von dem Sud getrennt, wobei durch kräftiges Ausdrücken der Blätter noch sehr viel Farbkraft "gerettet" werden kann. Schließlich befreit ein Durchsiehen durch eine Mullwindel den Farbsud von letzten Pflanzenresten. Der Sud hat jetzt eine braungrüne Farbe und ist für das Färben gebrauchsfertig. In ähnlicher Weise werden auch die Farbbäder mit anderen Färbepflanzen hergestellt.

### FÄRZEN IM FARBBAD:

Nun haben wir den Farbsud, in dem wir mit dem gebeizten Material färben können und endlich beginnt der eigentliche Färbevorgang. Der Farbsud wird auf 30 bis 40 Grad erwärmt, die gebeizte, feuchte Wolle hineingelegt, langsam zum Köcheln gebracht und nach Rezept ein, zwei oder mehr Stunden geköchelt. Wie beim Kochen von Fisch muß dieses Köcheln sein: Es sollen nur kleine Blasen aufziehen. Die Wolle auf keinen Fall rühren! Dies würde unweigerlich zum Verfilzen führen, was wir ja unbedingt verhindern wollen.

Während des Köchelns zieht der Farbstoff des Farbbades in die vornebeizte Wolle ein und koppelt sich in den Zellen der Wollfasern mit den Reizstoffen. Das Färbgut wird hierbei richtiggehend "durchgefärbt"; der Farbstoff vergeht im allgemeinen erst mit dem Material selbst, und die Färbung ist somit farbandlichtecht.

Möglichst mit Thermometer arbeiten. Wenn das Material die gewünschte Farbe erreicht hat, das Farbbad vom Feuer nehmen, auskühlen lassen und erst bei Handwärme die Lagen herausnehmen. So wird die Wolle niemals verfilzt und Seide behält ihren Glanz.

Zum Nachbehandeln der Lagen wird wieder ein sanftes Seifenbad bereitet, am besten mit Naturfeinseife. Das Material leicht hineintauchen, abstreifen und danach so lange spülen, bis das Wasser klar bleibt. Das ist sehr wichtig, um Überfärbungen zu vermeiden oder späteres Abfärben, wenn man ein fertiges Stück wäscht. Die Lage gut ausdrücken, im Schatten trocknen, beschriften und danach weglegen. Es ist gut, wenn man sich ein kleines Färbetagebuch anlegt, in dem man mit Ernteplatz der Färbepflanzen, Rezepten, Wasserquelle und Färbzeiten genau alles angibt, was für den Färbevorgang von Bedeutung war. Dies ist für spätere Nachfärbungen besonders wichtig.

### WELCHE FARBTÖNE ENTSTEHEN?

Je nach Art der Beizung entstehen recht unterschiedliche Farbtöne. In unserer Sendung hatten wir jeweils eine Lage Wolle, die mit einer der Beizen (1) bis (4) vorbehandelt war, in das Farbbad gelegt. Dabei ergaben sich folgende Farben:

- (1) Birke mit Alaun-Beize:  
Farbe: gelb/hell und klar
- (2) Birke mit Chromkalibeize:  
Farbe: Goldbraun
- (3) Birke mit Eisenbeize  
Farbe: Olivgrün
- (4) Birke mit Kupferbeize  
Farbe: Gelbbraun

Eine fünfte ungebeizte Lage hatte zwar einen völlig abweichenden Farbton; jedoch ist diese Färbung nicht dauerhaft und damit allenfalls für Demonstrationszwecke von Interesse gewesen;

Und bevor wir jetzt noch weitere Rezepte mit anderen Färbepflanzen bringen, möchten wir Ihnen noch zwei Varianten vorstellen:

### KOMBINIERTES FÄRB-BEIZ-BAD:

Daß es auch die Möglichkeit gibt, das Beizen mit dem Färbvorgang zu kombinieren, zeigt das folgende Rezept:

2000 g frische oder 1000 g getrocknete Birkenblätter  
einige Stunden einweichen,  
1 - 2 Std. im Weichwasser kochen,  
abkühlen lassen,  
Blätter kräftig auswinden,  
Farbsud durchsehen.

Keine Vorbeize, sondern (für 500 g Wolle)  
dem Farbsud 65 g Alaun (Kalium-Aluminiumsulfat) zugeben  
und auflösen lassen.

Sud auf 40° C erwärmen,  
Wolle einlegen und 1 Std. sanft kochen,  
auskühlen lassen,  
Wolle waschen und spülen  
(Farbe: helles, klares Gelb)

### NACHENTWICKELN MIT POTTASCHE:

Die Wolle, die in dem vorangehenden Färb-Beiz-Bad gefärbt wurde, wird nicht gewaschen und gespült, sondern man läßt sie an der Luft etwas trocknen, bevor sie in einem Pottaschebad "nachentwickelt" wird.

Das Pottaschebad wird hergestellt aus  
8 l Wasser und 50 g Pottasche (Kaliumkarbonat,  $K_2CO_3$ ),  
auf 40° C erwärmen,  
die vorgewärmte Wolle in dieser Nachbeize  
1 - 2 Std. bei 40 - 50° C warmhalten,  
über Nacht stehenlassen,  
am nächsten Tag waschen und spülen.  
(Farbe: Goldgelb)

Und nun noch einige weitere Rezepte zum Probieren:

### FÄRBen MIT LIGUSTER (RAINWEIDE/LIGUSTRUM VULGARE):

Viele Ligusterhecken in Stadt und Land müssen des öfteren geschnitten werden. Die frischen, abgeschnittenen Triebe eignen sich sehr gut zum Herstellen eines Farbbades. Wir besorgen uns 1000 g frische Ligustertriebe, schneiden sie nochmals auf 2 - 3 cm Länge und weichen sie mit Wasser gut bedeckt 1 Std. ein. Nun im Einweichwasser 1 - 2 Std. kochen. Über Nacht auskühlen lassen. Am nächsten Tag die ausgekochten Triebe kräftig ausdrücken und den Farbsud durch eine Windel oder ein altes Küchenhandtuch abseihen.

### Rezept für helles Gelb (500 g Wolle):

Sud von 1000 g Liguster frisch,  
Vorbeize mit 80 g Alaun, 1 Std.,  
Färben: 1 Std. sanft kochen, waschen, spülen.

Rezept für Olivgrün (500 g. Wolle):

Sud von 1000 g Liguster frisch,  
Vorbeize mit 80 g Alaun, 1 Std.,  
Färben: 1 Std. sanft kochen.  
Nachbehandlung durch Entwickeln:  
Die Wolle vorsichtig aus dem Farbbad herausnehmen,  
dem Farbbad 50 g Eisensalz zugeben,  
welches in kochendem Wasser aufgelöst wurde,  
gut umrühren,  
die Wolle wieder einlegen,  
1/2 Std. sanft kochend weiterfärben,  
auskühlen,  
mit Seife waschen und spülen.

FÄRZEN MIT BRENNESSEL (BURTICA DIOICA):

Sud: Brennessel kleinschneiden; 1 Nacht weichen; 1 Std. kochen, auskühlen, abseihen.

Rezept für kräftiges Grüngelb (500 g Wolle):

Sud von 1000 g getrockneten Brennesseln oder  
2000 g frischen Brennesseln.  
Vorbeize mit 120 g Alaun (Kalium-Aluminiumsulfat) 1/2 Std.  
Färben: 1 - 2 Std. sanft kochen,  
auskühlen,  
waschen und spülen.

Rezept für Moosgrün (500 g Wolle):

Sud von 1000 g getrockneten Brennesseln oder  
2000 g frischen Brennesseln.  
Vorbeize mit 50 g Kupfersulfat, 1 Std.  
Färben: 1 Std. sanft kochen,  
auskühlen,  
waschen und spülen.

FÄRZEN MIT COCHENILLE:

Cochenille gibt jetzt zum Ergänzen der bisherigen moosgrünen und gelben Farben ein wunderschönes Karminrot. Man kauft sich etwa 75 g Cochenille. Cochenille bitte immer im Ganzen kaufen, damit keine Verfälschungen vorgenommen werden können. Cochenille ist teuer und man sollte sie selbst sehr fein- und kleinmahlen.

Wenn man die 75 g Cochenille in einem Mörser sehr feingestoßen hat, dann wird dieses Pulver mit dem Wasser, das in dem Rezept angegeben ist, und mit der Weinsteinensäure zu einem Brei verrührt und über Nacht stehengelassen. Am nächsten Tag wird der Brei zum Kochen gebracht und 15 Min. sprudelnd gekocht. Vom Feuer nehmen; auskühlen lassen. Mit einem Papiertuch die harzige Schicht am Rande entfernen und die feine harzige Schicht auf dem Farbbad ablöschen, d.h. mit Löschpapier oder Haushaltspapiertuch von der Oberfläche absaugen. Diese harzigen Rückstände des Läusepanzers bilden sonst unangenehme Flecken auf der Wolle. Die Wolle mit der Cochenillefärbung immer an Stöcken hängend



im Farbbad umziehen, damit sie die Farbe gleichmäßig annimmt. Nach 20 Min. kann man die Wolle in das Farbbad hineinfallen lassen und je nach Rezept sanft kochend weiterfärben.

**Rezept für Karminrot (500 g Wolle):**

Sud von 75 g Cochenille,  
30 g Weinsteinensäure beisetzen,  
Vorbeize mit 50 g Weinsteinrahm, 1 1/2 Std.  
Färben: Wolle 20 Min. an Stöcken hängend im Farbbad umziehen,  
fallen lassen,  
3/4 Std. sanft kochend weiterfärben,  
sehr gut spülen!

**Rezept für karminrot, hell (250 g Wolle):**

Im selben Farbsud von vormem.  
Vorbeize mit 25 g Weinsteinrahm 1 1/2 Std.  
Färben: Wie vormem.  
Waschen und sehr gut spülen!

---

Zum Schluß noch ein Wort zu den Pflanzen, die für das Färben gebraucht werden: Inzwischen betrachten wir mit Sorge die Gefährdung und Vernichtung unserer Pflanzen- und Tierwelt durch die moderne "Zivilisation". Um so mehr ist auch hier ein Hinweis angebracht, niemals Pflanzen zu sammeln, die in der Natur unter Schutz stehen. Aber auch die nicht unmittelbar unter Naturschutz stehenden Pflanzen, die man zum Färben braucht, verdienen eine sorgsame Behandlung. Man sollte an einem Standplatz nie zu mehr als 10% aberneten, damit ein Fortbestehen gesichert ist. Und nur soviel Pflanzen sammeln, wie man tatsächlich braucht und verarbeiten kann!

Wie schon gesagt, kann man die Pflanzen in der Regel frisch verarbeiten. Im allgemeinen aber wird ein sorgfältiges Trocknen erforderlich sein, um sie für eine spätere Verwendung zu konservieren:

Nach dem Sammeln werden die Pflanzenteile zum Trocknen an einem schattigen, trockenen und luftigen Platz ausgebreitet. Zur Aufbewahrung nach dem Trocknen eignen sich Plastiktüten, in die man vorher einige Luftlöcher geschnitten hat. Der Inhalt wird auf einem Schildchen durch Pflanzennamen, Fundort und Sammeldatum beschrieben.

Hat man erst einmal am Pflanzenfärben Freude gewonnen, kann man das ganze Jahr über sammeln: Im Frühling Knospen, Triebe und junge Blätter; im Sommer Früchte, Triebe und ganze Pflanzen. Der Herbst bietet Beeren, Rinden und die grünen Nuß- und Kastanienschalen und schließlich der Winter Stechginster, Rinden, Zapfen und Flechten (zum Teil geschützt!). Wer keine Gelegenheiten zum eigenen Sammeln hat, findet viele Färbepflanzen in den einschlägigen Fachgeschäften.

**DER "SCHNELLE TIP":**

Das nächste Osterfest kommt ganz bestimmt! Und auch Ostereier sind in "natürlichen" Farben schön! Wer es zu Ostern einmal nicht knallbunt möchte, greife auch zu den Farben, die die Natur bietet. So ein kleines problemloses Osterei, das schließlich, wenn man es "verpatzt", keinen allzu großen Verlust bedeutet, ermutigt zum Färben im Familienkreis:

Man braucht einige Hände voll Zwiebelschalen (vorher fleißig sammeln), weiße Eier, Zwirn und etwas fetten Speck. Der Sud richtet sich nun nach der Menge der Eier und nach dem gewünschten Farbton: Die braunen Zwiebelschalen in einem Topf mit Wasser aufsetzen, zum Kochen bringen und die Eier zum Hartkochen hineinlegen, mindestens 6 - 7 Minuten. Probieren Sie es aus! Die Farbtöne reichen später (je nach Konzentration Ihres Suds und der Kochdauer) von Elfenbeinbeige und Hellbraun bis zum dunklen Kastanienbraun. Mit kaltem Wasser abschrecken und nach dem Abkühlen mit einer Speckschwarte das Ei auf Hochglanz bringen.

Und wenn Sie noch einen besonderen Effekt erzielen wollen, der dem Ei das "gewisse Etwas" gibt: Dann wickeln Sie vor dem Kochen um das rohe Ei mit einem längeren Zwirnsfaden einige Zwiebelblätter und legen erst dann die Eier vorsichtig in das sprudelnde Wasser (nur Geduld, es ist zwar etwas fummelig, aber wenn man sich zu zweit hilft beim Festknoten, klappt's). Später sind die abgedeckten Stellen leuchtend gelb, und die Eier haben jetzt ein Muster, wie es selbst die Hühner, die braunschalige Eier legen, noch nicht können!

#### ADRESSEN, LITERATURHINWEISE UND BEZUGSQUELLEN:

Gretel Feddersen-Fieler, Handweberei und Färberei, Alte Schmiede, 2279 Nebel/Amrum

FARBEN AUS DER NATUR von G. Feddersen-Fieler, 2. Auflage 1981, DM 24,-- erhältlich über den Buchhandel; erschienen im Verlag Schaper, Grazer Straße 20, 3000 Hannover 81 (Verlag der Zeitschrift TEXTILKUNST)

Dorothea Flaskamp, Wolle - Färbemittel - Spinn- und Webgeräte (Katalog/Preisliste), Neue Straße 3, 5172 Linnich-Gevenich, Tel. 02462-2188

Firma Ottens & Co., Wollspinnerei, 2203 Horst/Holstein, Tel. 04126-833

Axel Seehawer, Wolle - Färbemittel - Färbehilfsmittel - Seide - Baumwolle - Leinen (Prospekt), Sonnenhalde 9, 78 Tübingen

Twenty Fingers, Wollen - Färbemittel - Spinn- und Webgeräte (Katalog/Preisliste), Lehmweg 49, 2000 Hamburg 20, Tel. 040-478683

Wilfried Wiese, Wollspinnerei, Herstellung von Schafwollgarnen aus handgewaschener Rohwolle, Großer Sand 24, 2082 Uetersen, Tel. 04122-2275

KREATIVE TEXTILKURSE IN DEUTSCHLAND von Beatrijs Sterk  
Überregionales Kursangebot, erschienen bei: Textilwerkstatt Hannover, Friedenstr. 5, 3000 Hannover 1, Tel. 0511-818001/02

Dieses Verzeichnis ist als Ausgabe für das Gesamtgebiet Bundesrepublik für DM 10,-- und in Einzelausgaben für einzelne Postleitgebiete je Teilausgabe für DM 2,-- per Nachnahme oder gegen Einsendung von Briefmarken erhältlich bei obiger Anschrift.

#### Und ein letzter Hinweis:

Es ist geplant, im kommenden Herbst eine Sammlung von **HOBBYTIPS** des **NDR** in Buchform herauszubringen. Auf diese Weise soll den vielen Interessenten weitergeholfen werden, die immer wieder die zum Teil schon längst vergriffenen Anleitungen früherer **NDR-HOBBYTHEKEN** haben möchten. Näheres über Titel, Umfang und Preis wird in einem der nächsten **NDR-HOBBYTIPS** an dieser Stelle bekanntgegeben werden.

Falls Sie Anregungen, Hinweise oder Kritik loswerden wollen:  
**HOBBYTHEK**-Redaktion beim **NDR**, Postfach 54 04 60, 2000 Hamburg 54,  
Tel. 040-4134789/4134497

Und hier noch einmal die Adressen, von denen die **HOBBYTIPS per Freiumschlag** abgefordert werden können. (Bitte wählen Sie die Rundfunkanstalt, die die jeweilige Sendung **produziert** hat, dann ersparen Sie uns unnötige Arbeit und unnötige Kosten!):

**Bayerischer Rundfunk:** BR HOBBYTHEK, Postfach, 8000 München 100

**Norddeutscher Rundfunk:** NDR HOBBYTHEK, Postfach, 2000 Hamburg 100

**Westdeutscher Rundfunk:** WDR HOBBYTHEK, Postfach, 5000 Köln 100

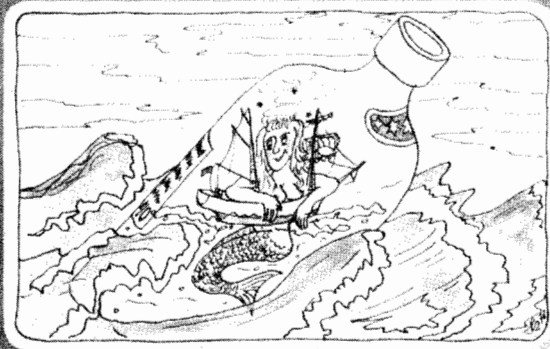
Benutzen Sie bitte als Freiumschläge **C6-Umschläge** (normale Briefumschläge); **keine kleineren** Sonderformate, die ein umständliches Falten der HOBBYTIPS erforderlich machen. Sie erleichtern uns den Versand, wenn Sie Ihren Briefumschlag selbst als **DRUCKSACHE** kennzeichnen.

Die nächsten Sendungen und Sendetermine (Produzent)	BR	HR	NDR RB SFB	WDR	SDR SR SWF
MIT KETTE UND SCHUSS (NDR)	16.5. 16.15	14.5. 21.15	9.5./21.00	4.5./19.00 9.5./18.30	9.5. 18.00
GELATI - SPEISEEIS SELBST GEMACHT (WDR)	13.6. 16.15	11.6. 21.15	6.6./21.00 12.6./17.15	1.6./19.00 6.6./18.30	6.6. 18.00
NATUR IN MINIATUR - BONSAI (BR)	11.7. 16.15	6.7. 19.00	6.7./19.00	6.7./19.00	4.7. 18.00
WINDSPIELE (WDR)	15.8. 21.40	3.8. 19.00	3.8./19.00	3.8./19.00	9.8. 21.45
GARTENTEICH (NDR)	12.9. 21.35		12.9./21.15	7.9./20.15	5.9. 18.00

Aus drucktechnischen Gründen ist es kostengünstiger, den HOBBYTIP bei einem Umfang von 16 Seiten zu lassen. Benutzen Sie deshalb die letzten leeren Seiten für eigene Notizen, z.B. zu Aufzeichnungen für Ihr eigenes Farbetagebuch.

# Das vergnügte Buddelschiff

KOEHLENER

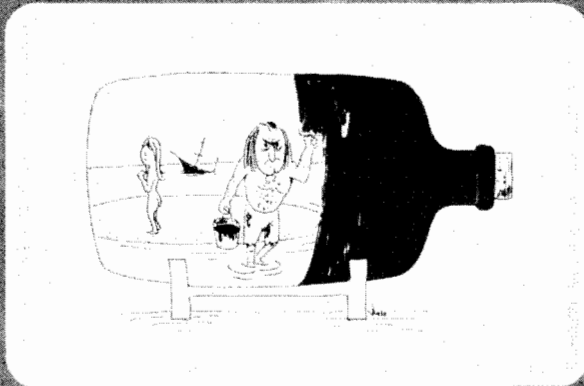


Die besten Cartoons aus einer  
Hobbytheke des NDR

Mit Bauanleitung für ein  
einfaches Buddelschiff

DAS VERGNÜGTE BUDELSCHIFF, hgg. v. Peter Brückner; die 85 besten Cartoons aus einer HOBBYTHEKE des NDR, gezeichnet von Zuschauern. Herausgeber und Autoren verzichten auf ein Honorar zu Gunsten einer Spende an die DEUTSCHE GESELLSCHAFT ZUR RETTUNG SCHIFFBRÜCHIGER.

Koehlers Verlagsgesellschaft mbH, Herford 1981 DM 14,80  
Erhältlich in allen Buchhandlungen



85 Cartoons über das »Schiff in der Flasche«  
Von Fernsehzuschauern gezeichnet,  
von der Hobbytheke des NDR präsentiert.  
Dazu eine Bauanleitung für ein einfaches  
Buddelschiff.

Herausgeber und Autoren verzichten auf ihr  
Honorar zu Gunsten einer Spende an die  
»Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger«.

KOEHLENER VERLAGSGESellschaft MBH - HERFORD  
1981 2200 0000 0